

## **Kurzpraktikum an der Staatlichen Universität Kemerowo**

Mein Studium der Europastudien und der damit verbundene Russischunterricht führten mich in das etwa 6500 km entfernte sibirische Kemerowo. In dieser Stadt absolvierte ich in der Zeit vom 1. März bis 30. April 2010 ein Praktikum im Zentrum für deutsche Sprache und Kultur an der Staatlichen Universität Kemerowo.

Die folgenden Ausführungen enthalten Informationen über meine Praktikumsstadt, meine Arbeit im Zentrum für deutsche Sprache und Kultur sowie meine persönlichen Erfahrungen und eine kritische Gesamteinschätzung des Lernerfolgs während meines Praktikums und danach.

### **1. Kemerowo – im Herzen von Russland**

Kemerowo (Кемерово) ist eine russische Industriestadt inmitten des Kuzbass (Kusnezker Kohlebeckens). Sie fungiert als Verwaltungszentrum und Hauptstadt des gleichnamigen „Oblastes“ (vergleichbar mit einem Bundesland in Deutschland). Mit seinen ca. 90 Jahren ist diese Stadt im Vergleich zu anderen westsibirischen Städten noch sehr jung. Kemerowo liegt zwischen Novosibirsk (Новосибирск), Krasnojarsk (Красноярск) und der Universitätsstadt Tomsk (Томск) im Herzen von Russland.

### **2. Zentrum für deutsche Sprache und Kultur**

Das Zentrum für deutsche Sprache und Kultur an der Staatlichen Universität Kemerowo ist eine universitäre Struktur, die sich die Förderung der deutschen Sprache unter den Studenten, Gymnasiasten, Schülern und anderen sozialen Gruppen der Region zum Ziel gesetzt hat. Außerdem versucht das Zentrum durch Kulturveranstaltungen, Filmabende und andere Projekte, das Interesse für deutsche Kultur zu wecken und aufrecht zu erhalten. Dieses Zentrum wird von Dr. Walentina Schurygina geleitet.

Der Schwerpunkt meiner Praktikantentätigkeit lag darin, die deutsche Sprache sowie die Vermittlung eines zeitgemäßen Deutschlandbildes zu fördern. Bei der Umsetzung meiner Aufgaben konnte ich weitgehend selbstständig arbeiten.

In der ersten Hälfte meines Praktikums stand die Organisation des Festivals „Planet Deutsch zu Gast im Kuzbass“ im Vordergrund. In dieser Zeit war ich verantwortlich für die Gestaltung der Flyer und Broschüren, sowohl in deutscher als auch in der russischen Sprache. Des Weiteren beteiligte ich mich aktiv bei einigen Programmpunkten des Festivals. Ich war zum einen als Jurymitglied des Vorlese- und Rezitierwettbewerbes poetischer und prosarischer Werke für die Einschätzung der Sprachkompetenz der Studenten verantwortlich. Zum anderen übersetzte ich einen Moderationstext in die deutsche Sprache und übernahm die Moderation für die Abschlussveranstaltung. Durch mich erfolgte die Moderation in der deutschen Sprache und durch einen Studenten in der russischen Sprache.

Trotz der Vorbereitungen für das Festival fand ich Zeit, zusammen mit der Boschlektorin, Christina Häublein, der Universität einen Kurs an der Universität zu unterrichten. Sie bietet Vorlesungen und Seminare für die Studenten im dritten und vierten Semester zum Thema

„Presse und Massenmedien in Deutschland“ an. Ich unterstützte sie bei ihrer Vorlesung und ihrem Seminar zum Thema „Jugendkultur in Deutschland“. Bei diesen Veranstaltungen teilten wir die Studenten in Gruppen auf und gaben ihnen verschiedene Texte. Nach der Bearbeitung sollten diese ihre Texte zusammenfassen und in der Runde präsentieren.

In der zweiten Hälfte meines Praktikums unterrichtete ich die russischen Studenten in der deutschen Sprache (Sprachniveau A1). Ich war bemüht, den Schülern die deutsche Grammatik und einige wichtige Redewendungen näher zu bringen. Da die Schüler sich nicht ausreichend auf den Unterricht vorbereitet hatten, war es schwierig, einen guten Lernerfolg zu erzielen, und man musste immer wieder den Lerninhalt der vorherigen Unterrichtseinheit wiederholen.

Für die Sprachlernzeitschrift „Vitamin.de“ verfasste ich einen Artikel über das Festival „Planet Deutsch zu Gast im Kuzbass“. Ziel des Artikels ist es, alle Deutschliebhaber über das Festival und über die Tätigkeit des Deutschlehrerverbandes des Kemerowoer Gebietes in ganz Russland zu informieren.

Aufgrund der geringen Vorbereitung in Deutschland auf das Praktikum verständigte ich mich mit Frau Schurygina darauf, einen Reader für die künftigen Praktikanten zu erstellen. Der Reader enthält allgemeine Informationen über Russland, die wichtigsten Punkte in der Stadt, über das Leben im Wohnheim und über die Arbeit im Zentrum für deutsche Sprache und Kultur.

Darüber hinaus erstellte ich einen Evaluationsbogen, welcher an meine Vorgängerinnen geschickt werden soll, um die Inhalte des Praktikums noch einmal auszuwerten und ggf. zu verbessern.

Gegen Ende meines Praktikums organisierte und veranstalte ich einen Film- und einen Spielabend. Zur Vorbereitung des Filmabends gehörten die Auswahl eines deutschen Filmes (wir zeigten den Film „Nirgendwo in Afrika“ von Caroline Link) und die Organisation der Vorführtechnik. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt man die Studenten und erklärt ihnen kurz, wovon der Film handelt.

Zur Vorbereitung des Spielabends gehörte ebenfalls die Erstellung eines Flyers, aber ich informierte auch alle Studenten per Mailinglisten über diese Veranstaltung. Während der 90-minütigen Veranstaltung wurden verschiedene Spiele, z. B. „Aktivity“ und „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt; dabei wurde nur Deutsch gesprochen.

### **3. Die Unterkunft für die Praktikanten in Kemerowo**

Während meines zweimonatigen Aufenthaltes in Kemerowo wohnte ich im Wohnheim der Universität. Im Vergleich zu den russischen Studenten, welche sich zu fünft oder sechst ein Zimmer teilen müssen, hatte ich ein Einzelzimmer. Jedoch beschränkt sich die Ausstattung des Zimmers auf zwei Betten, einen Kleiderschrank, einen Tisch und ein Badezimmer. Auf jeder Etage gibt es einen Herd, an dem man sich sein Essen zubereiten kann. Eine Möglichkeit, seine Wäsche zu waschen, gibt es leider nicht; man kann sie an der Universität waschen lassen. Da man die meiste Zeit im Zentrum für deutsche Sprache und Kultur verbringt, ist das Zimmer im Wohnheim vollkommen ausreichend.

Um das Wohnheim betreten zu können, benötigt man einen autorisierten Ausweis (пponyск), dieser wird von Zeit zu Zeit von einem Sicherheitsbeamten überprüft.

#### **4. Kritische Gesamteinschätzung**

Durch das Praktikum bekommt man einen sehr guten Eindruck in die Lebensgewohnheiten der Menschen in Sibirien, man hat die Möglichkeit, die Mentalität und die Ansichten der russischen Bevölkerung kennen zu lernen. Man kommt schnell zu der Erkenntnis, dass diese Menschen sehr erfreut sind, Ausländer zu treffen. Jedoch ist es schwierig, sich mit Ihnen zu unterhalten. Zum einen aufgrund meiner geringen Russischkenntnisse, zum anderen aber auch, weil sich der Großteil nicht bemüht, einen wirklich zu verstehen, wenn man etwas falsch betont.

Da an der Universität keine gezielten Russischkurse angeboten werden, suchte ich mir einen Privatlehrer. Somit hatte ich die Möglichkeit, meine Kenntnisse soweit zu erweitern, dass ich mich alleine zurechtfinden konnte. Aufgrund der kurzen Dauer von nur zwei Monaten war es jedoch schwierig, sich die russische Sprache gut anzueignen. Da ich aber die Schwerpunkte meines Unterrichtes weitgehend selbst bestimmen konnte, orientierte ich mich am Lehrbuch „Ключи 1“.

Nach meiner Einschätzung ist das Praktikum eine gute Möglichkeit, seinen Horizont zu erweitern, aber man sollte nicht mit zu großen Erwartungen, dort die russische Sprache zu erlernen, nach Kemerowo fahren. Vor allem sollte man sich bewusst sein, dass man während seines Aufenthalts in Kemerowo, verglichen mit dem Wohnkomfort in Deutschland, auf vieles verzichten muss.

Maria Schuck

maria.schuck@s2009.tu-chemnitz.de